

# Aus Querverbau wird neuer Lebensraum

Flussmeisterstelle arbeitete mit Fischern und dem Landschaftspflegeverband zusammen

**Viltsbiburg.** (khh) Dank eines vorbildlichen Engagements und einer erfolgreichen Zusammenarbeit des Kreisfischereivereins Viltsbiburgs mit dem Landschaftspflegeverband Landshut und dem Wasserwirtschaftsamt Landshut konnte aus mehreren alten Querbauwerken im Viltskanal bei Viltsöhl ein durchgängiger und als Laichplatz geeigneter Lebensraum entstehen.

Das Problem, dass einige Fischarten bei ihren Laichwanderungen in den Flüssen durch Querbauwerke behindert werden, ist bekannt. Es kann nur durch den Rückbau dieser Hindernisse gelöst werden. „Das Wasserwirtschaftsamt Landshut hat sich dieses Problems in vorbildlicher Weise angenommen“, schreibt der Kreisfischereiverein in seiner Pressemitteilung.

Die Fischer, die ihre Gewässerstrecken und die dort herrschenden Probleme für die Fische sehr gut kennen, haben den Hinweis auf den für wanderwillige Fische nicht passierbaren Bereich im Viltskanal gegeben. Mit viel Eigeninitiative des Vereins und auch in Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband wurden in der Vergangenheit bereits Kieslaichplätze in der Vils angelegt. Diese müssen aber für die Tiere auch erreichbar sein, um den Fortbestand der Populationen zu sichern.

Die Idee, dass man den vorhandenen Querverbau in einen für kieslaichende Fischarten geeigneten Laichplatz umwandeln könnte, kam schließlich von Mitarbeitern des Landschaftspflegeverbands. Diese arbeiteten ein interessantes Kon-



Der Flutkanal zwischen Viltsöhl und Niedermühle wurde ökologisch aufgebessert, so dass ein vielfältiger Wasserlauf für verschiedene Fischarten entstand.

zept aus und legten es bei der Flussmeisterstelle und bei den Planern des Wasserwirtschaftsamts vor. Schon zwei Wochen später kam die Zusage, die Maßnahme im Zuge der Wasserrahmenrichtlinie mit dem Personal der Flussmeisterstelle umzusetzen.

Die Arbeiten wurden schließlich Mitte Februar von der Flussmeisterstelle umgesetzt. Dabei wurden die Querbauwerke teilweise entfernt, damit diese Stellen für die Fische durchgängig wurden, und Kies in

geeigneter Korngröße eingebracht. Hinter den verbleibenden Resten der Sohlwellen wurden Kiesdaps angelegt, von denen aus Kies nach und nach in die entstandenen schnellfließenden Bereiche nachrutschen kann und so ideale Bedingungen als Laichplatz, besonders für die gefährdete Nase bieten.

Beim Kreisfischereiverein Viltsbiburg ist man nun guter Dinge, dass die entstandenen Laichplätze im Frühjahr von den Fischen angenommen werden und somit ein wichti-

ger Beitrag zum Erhalt der Populationen von Barbe und Nase geleistet wurde.

Auf Seiten der Fischer ist man von der gut funktionierenden Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband und dem Wasserwirtschaftsamt begeistert: „Die zugehörige Flussmeisterstelle, hat die Maßnahme mit eigenem Personal schnell, unkompliziert und fachlich beispielhaft durchgeführt“, heißt es in der Pressemitteilung.



Fotos: Tobias Lerner